

Lauwarme Diskussionen

Des débats tièdes



Sehr geehrte Damen und Herren
Die Schweizerische Ärztezeitung hat mir Gelegenheit gegeben, mich in zwei Einsendungen zur Strukturreform und zur Akzeptanz der Komplementärmedizin (z. Zt. am meisten angewendete Bezeichnung) zu äussern. Ich danke Ihnen dafür bestens und gratuliere Ihnen zum Erfolg. Ich hatte ja vorlaut prophezeit, dass meine Kollegen wenig Lust zeigen würden, sich schriftlich zu äussern. Ich löffle mich, ich habe mich getäuscht.

Leider muss man feststellen, dass die Positionen unverrückbar sind. Die Autoren der Einsendungen sind streng in zwei Lager geteilt. Die Diskussion ist eher lauwarm und bleibt sehr anständig und zurückhaltend, neue Gesichtspunkte sind rar. Kombattantere Äusserungen wie z. B. die von Prof. Geiser oder meine eigenen bleiben so unerwähnt wie unwidersprochen.

Dr. med. Kurt Bösch, Rorschacherberg



Cher collègue,
Merci de ce mot ... un peu désabusé!

Vous trouvez le ton des discussions très poli; j'ai pourtant eu parfois l'impression que cela se rapprochait beaucoup de la polémique, et je n'aurais certainement pas trouvé utile que cela devienne plus violent que ça ne l'a été.

Mais surtout, vous semblez regretter que personne ne change d'avis: à mon sens, ça n'est pourtant pas le but d'une discussion, même politique.

Autant il est essentiel que tout le monde ait l'occasion de s'exprimer, et d'être entendu, autant il ne peut guère être question de rêver que tout le monde finisse par changer d'avis – c'est une illusion que nous n'avons plus depuis longtemps, au Comité central!

Par contre, il appartient effectivement au Comité central de faire ensuite une synthèse respectueuse. Je peux vous dire que c'est un travail passionnant ... et même sur le domaine des médecins complémentaires, nous avons quelques idées en réserve!

Jacques de Haller

Lieber Kollege

Besten Dank für Ihre Mitteilung, in der eine gewisse Enttäuschung zum Ausdruck kommt!

Nach Ihrer Auffassung wird die Diskussion in einem sehr anständigen Ton geführt. Ich hingegen hatte teilweise den Eindruck, dass sich die Debatte eher in Richtung einer Polemik entwickelte. Nach meiner Meinung wäre es keinesfalls nützlich gewesen, wenn die Beteiligten ihre Standpunkte in einem noch schärferen Ton zum Ausdruck gebracht hätten.

Sie scheinen es insbesondere zu bedauern, dass niemand seine Meinung ändert: Nach meiner Auffassung ist dies jedoch nicht der Zweck einer Diskussion, auch nicht einer politischen Debatte.

Es ist zwar zweifellos wichtig, dass alle Beteiligten Gelegenheit haben, ihre Meinung zu äussern, und dass auch alle angehört werden. Doch man kann nicht davon ausgehen, dass schliesslich alle ihre Meinung ändern werden. Das ist eine Illusion, die wir im Zentralvorstand schon vor langem verloren haben!

Hingegen gehört es zu den Aufgaben des Zentralvorstands, anschliessend eine Synthese zu erstellen, in der alle Standpunkte angemessen berücksichtigt werden. Ich versichere Ihnen, dass dies eine spannende Arbeit ist ... und sogar für den Bereich der Komplementärmediziner haben wir einige Ideen auf Lager!

Jacques de Haller